

PRESSE-INFORMATION

Rekordpreise für Franz Sedlacek und Maria Lassnig

Schon zur Halbzeit der 64. Auktion kann man von einem sensationellen Erfolg sprechen: Für Klassische Moderne und zeitgenössische Kunst wurden **mehr als 5,7 Millionen Euro** umgesetzt. Die Verkaufsrate bei den Zeitgenossen lag bei 73 %, was extrem gut, bei der Klassischen Moderne bei 53 % (vor allem zurückzuführen auf einige kleinere Positionen, die kaum Interesse fanden).

Noch vor drei Jahren lag der Höchstpreis für Franz Sedlacek bei € 34.000. Seither sind die Preise geradezu explodiert: Nach einem Zwischenhoch, bei dem die Preise bis auf 160.000 Euro kletterten, bewilligte ein Wiener Sammler für den „Moulagenmacher“ € 300.000 (Verkaufspreis € 372.000).

Weltrekord sind aber auch die € 290.000 (395.000), die Richard Gerstl „Landschaftstudie“ erzielte. Auch hier setzte sich ein Wiener Sammler gegen internationale Konkurrenz durch. Und auch der Zuschlag für Albin Egger-Lienz’ „Schnitter“ mit € 250.000 (305.000) kann sich sehen lassen.

Alfons Waldes „Bauernwirtsstube“ kam auf sehr gute € 120.000 (148.900), die beiden Landschaften von Franz Sedlacek erzielten weitere € 110.000 und € 60.000, eine frühe Schiele Zeichnung wurde auf € 60.000 gesteigert, ein Mädchenakt von Klimt auf € 50.000, Carl Molls „Rosen“ auf € 85.000, und – sensationell – „New York“ von Otto Rudolf Schatz auf € 80.000.

Die Nachfrage bei der zeitgenössischen Kunst war sogar noch größer als bei der klassischen Moderne. Max Weilers „Umbrabaum“ bleibt in Österreich, allerdings wurde bis € 110.000 (136.400) gesteigert.

Maria Lassnig, die im Kinsky schon für „Woman Power“ einen Rekord erzielt hatte, konnte sich noch steigern: Die neue Höchstmarke von € 200.000 (254.400), die erst nach langem Bietgefecht eine Londoner Institution als Sieger fand, ist auch der höchste Preis für einen lebenden österreichischen Künstler.

Sensationell auch ihre „Kartoffelpresse“, die die Schätzung weit hinter sich ließ und € 130.000 (165.500) schaffte. Und auch Günter Brus erzielte mit € 90.000 (126.000) für seine „Zyankal-Zyklamen“ einen neuen Rekord.

Dem stand Franz Ringel um nichts nach: € 100.000 (127.500) ließ sich ein Sammler die „Vertreibung aus dem Paradies“ kosten. Besonders gut nachgefragt waren auch Hermann Nitsch und Arnulf Rainer, die beiden kleinen Gerhard Richter Aquarelle erzielten € 60.000 und 50.000, Kiki Kogelniks „Fly with me“ ließ sich das bestens gelaunte Publikum € 50.000 kosten.

*im Kinsky
Kunst Auktionen GmbH*

Palais Kinsky
A-1010 Wien, Freyung 4
Mo–Fr 10–18 Uhr
Telefon +43 1 532 42 00
Telefax +43 1 532 49 00
oder +43 1 532 42 00-9
office@imkinsky.com
www.imkinsky.com

Firmenbuch Nr. FN 34302 w
Handelsgericht Wien
UID Nr. ATU 37293905
Bankverbindungen:
BAWAG Wien
Nr. 00110-021-631 BLZ 14000
Hypo Vereinsbank München
Nr. 5374103 BLZ 70020270